

Wolfgangs Kommentar zur Inklusion

...der Einstieg

Stand: 21. Juli 2014

Es ist Bewegung im Schulsystem. Mächtig viel Bewegung, da die Inklusion seit Oktober 2013 in NRW im Schulgesetz verankert ist. Nach fünf Jahren ist somit die UN-Behinderterrechtskonvention von 2008 bei uns im Land angekommen.

Es stellt sich somit nicht mehr die Frage, ob Inklusion stattfinden soll, sondern ausschließlich, wie sie stattfinden kann. Hierzu auch gleich mein Inklusions-Bekenntnis: **eine angemessen umgesetzte Inklusion tut uns Allen gut!**

Die öffentliche Diskussion zu diesem Thema läßt allerdings erheblich zu wünschen übrig. Es hat sich derzeit noch kein vernünftiges Diskussionsniveau herausgebildet, das die breite Elternschaft sprachlich und argumentativ mitnimmt. Die von mir wahrgenommenen Diskussionen und Veröffentlichungen leiden entweder an einer polarisierenden Aussagenstruktur auf Stammtischniveau, auf teilweise ungenauen Zitaten wissenschaftlicher Analysen oder an einem "Wissenschaftsdeutsch" oder "Politikdeutsch", welches nur ein geringer Teil der Elternschaft nachzuvollziehen fähig oder willens ist.

Diese Kommentierung ist ein Versuch, die relevanten Differenzierungen für eine breite Diskussion aufzuzeigen und die ein oder andere Fehldeutung, die sich als Selbstläufer durch den (virtuellen) Blätterwald verbreiten, wieder in eine bessere Richtung zu bringen. Wer etwas tiefer einsteigen möchte, den möchte ich an dieser Stelle auf die in eckigen Klammern angegebenen Links aufmerksam machen.

Warm up: worum geht's nochmal?

Klar, habe ich nun schon tausendmal gelesen, so oder ähnlich... im Kern geht es um Teilhabe von Menschen mit Benachteiligungen an Bildung. Teilhabe meint gemeinsam, am selben Ort, zur selben Zeit. Dieser "Aufhänger" der Inklusion ist die grobe Richtung. Etwas genauer ist es aber schon nötig, um in eine konstruktive Diskussion einzusteigen, wie Inklusion gelingen kann.

Formen der Benachteiligung von Schülern: die Förderschwerpunkte

Das Schulgesetz NRW mit der aktuellen Festlegung der Inklusion [3] nennt die folgenden Förderschwerpunkte:

1. *Lernen*
2. *Sprache*
3. *Emotionale und soziale Entwicklung*
4. *Hören und Kommunikation*
5. *Sehen*
6. *Geistige Entwicklung*
7. *körperliche und motorische Entwicklung*

Wichtig zu verstehen ist auch, dass es unterschiedliche Arten des Gleichschritts beim Lernen gibt. Es wird zwischen

- zielgleichem Unterricht
dieselben Unterrichtsziele und -inhalte im Schuljahr behandelt
- zieldifferentem Unterricht
unterschiedliche Unterrichtsziele und ggf. auch Inhalte, die im Schuljahr abgedeckt werden

unterschieden.

Grundsätzlich sollen alle sonderpädagogischen Maßnahmen darauf ausgerichtet sein, einen zielgleichen Unterricht zu ermöglichen. Aber das Gesetz sieht bereits Ausnahmen für die Förderschwerpunkte *Lernen* und *Geistige Entwicklung* vor [4], nämlich den zieldifferenten Unterricht.

Worüber reden wir?

Bitte klar und deutlich werden !

Die veröffentlichten Meinungen und Meldungen zur Inklusion werden sprunghaft an Klarheit gewinnen, wenn klipp und klar benannt wird, worüber gesprochen wird. Hier mein Vorschlag für eine ...

...konkrete Benennung des Diskussionsgegenstands. Es muß immer benannt werden:

Förderschwerpunkt + zielgleicher oder zieldifferenter Unterricht

Die klingt schon fast selbstverständlich. Es mangelt aber hieran erheblich in der öffentlichen Diskussion. Hierzu ein konkretes Beispiel:

die Studie der IQB Berlin zum Erfolg der Inklusion bei Kindern mit Förderbedarf gegenüber Förderschulen [5].

Diese Studie wird gerne als Beweis für die Inklusion als die überlegende Förderform herangezogen. Exemplarisch seien einige Artikel genannt, die sich hierauf beziehen:

1. Inklusion: Behinderte Kinder lernen an Regelschulen besser,
spiegel online [6]
2. Förderschüler in Regelschulen erzielen bessere Leistungen
sueddeutsche.de [7]
3. Förderung? Unterforderung!
Zeit Online [8]

Alle Artikel sind gut recherchiert und anspruchsvoll, aber es fehlen bei dem "Beweismittel" IQB Studie die einfach nachvollziehbaren Fakten zum Inhalt der Studie, nämlich:

die **IQB Studie** umfaßt ausschließlich die **Förderschwerpunkte**

- **Lernen**, (ca. 50%)
- **Sprache** (ca. 30%)
- **emotionale und soziale Entwicklung** (ca. 20%)

Die Studie selber macht keine Aussagen zu zieldifferenten oder zielgleichem Unterricht.

Wie gehen damit die exemplarisch ausgewählten Artikel um?

Zu 1: keine Nennung der Förderschwerpunkte. Keine Aussagen zu zieldifferenten oder zielgleichem Unterricht.

Vermittelter Eindruck bei mir durch den Artikel: es ist nachgewiesen, dass alle Förderschwerpunkte durch Inklusion besser als an Förderschulen vorankommen.

Zu 2: keine Nennung der Förderschwerpunkte. Keine Aussagen zu zieldifferenten oder zielgleichem Unterricht.

Vermittelter Eindruck bei mir durch den Artikel: es ist nachgewiesen, dass alle Förderschwerpunkte durch Inklusion besser als an Förderschulen vorankommen.

Zu 3: keine Nennung der Förderschwerpunkte. Keine Aussagen zu zieldifferenten oder zielgleichem Unterricht.

Vermittelter Eindruck bei mir durch den Artikel: es ist nachgewiesen, dass alle Förderschwerpunkte durch Inklusion besser als an Förderschulen vorankommen..

Fazit dieser unrepräsentativen Darstellung:

die **ungenaue Benennung** von Förderbereich und Zielgerichtetheit **führen zu falschen Schlussfolgerungen**. Die Aussage, dass es einen Nachweis für die generelle Überlegenheit der Inklusion gibt, führt vollständig an der Themenstellung vorbei. **Eine genauere Benennung von Förderschwerpunkt und Zielgerichtetheit sind unumgänglich !**

*Worüber könnten wir reden?
Jetzt mal genau...*

Zuerst einmal, was die umfangreiche und gute Studie der IQB wirklich aussagt, an einigen erhellenden Aussagen:

1. Untersuchungsgegenstand waren die Fähigkeiten in den Bereichen Lesen, Zuhören und Mathematik am Ende der vierten Jahrgangsstufe
2. Es wurden die Förderschwerpunkte Lernen, Sprache sowie emotionale und geistige Entwicklung untersucht, ohne Nennung der Zielgerichtetheit.
3. "...Eine nach Förderschwerpunkten differenzierte Betrachtung ergab, dass insbesondere Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen vom Unterricht in Regelschulen zu profitieren scheinen. ..." [5], S. 181

4. "...Für Kinder mit dem Förderschwerpunkt *Sprache* waren die Leistungsunterschiede in den sprachlichen Kompetenzen in Abhängigkeit von der Art der Beschulung hingegen geringer ausgeprägt ..." [5]}, S181
5. "...Für das Fach Mathematik konnte kein bedeutsamer Leistungsunterschied zwischen Regel- und Förderschülern mit dem Förderschwerpunkt *Sprache* nachgewiesen werden. ..." [5], S. 181
6. "...Zum einen weisen Kinder mit SPF aus sozial schwachen Familien aufgrund ihrer individuellen Lernausgangsbedingungen niedrigere schulische Kompetenzen in Schulleistungstests auf. Zum anderen werden sie auch häufiger in Förderschulen unterrichtet, in denen Kinder mit SPF [sonderpädagogischer Förderung] nach Kontrolle individueller Schülermerkmale niedrigere Kompetenzstände erreichen. Das kann letztlich dazu führen, dass sich herkunftsbedingte Bildungsnachteile institutionell verstärken ...[bei Förderschulen]" [5], S. 182

Die wissenschaftlich differenziert argumentierende Studie kann daher **nicht als Beweis** für die Überlegenheit der Inklusion herangezogen werden. **Aber sie liefert wertvolle Hinweise für mich:**

1. Der Förderschwerpunkt Lernen (in NRW zielfähiger) ist ein guter Kandidat für eine zeitnahe Umstellung auf die Inklusion. Es sind positive Effekte und bei guter Umsetzung auch ein Vertrauensvorsprung der Eltern über ein positives Beispiel möglich.
2. Der letzte Punkt in der "Erhellungsliste" der IQB Studie weist auf ein ganz anderes Problem, das mit der Inklusion wieder in den Fokus gerückt wird: **die fehlende Durchlässigkeit unseres dreigliedrigen Schulsystems**. Dies meint, dass in NRW und anderen Bundesländern die soziale Herkunft über die Schullaufbahn entscheidet und ein Wechsel auf eine höhere Schulform kaum möglich ist. Damit Inklusion sinnvoll funktioniert, muss der Wechsel in alle Richtungen möglich sein, damit sich die positiven Effekte des Zusammenlernens auch in einem höherwertigen Schulabschluss ausdrücken können.

Weitere Herleitungen aus der Studie würde ich nicht ziehen. Es bleibt somit noch viel zu diskutieren, wie vor allem die "**Härtefälle**" inkludiert werden können, bspw.:

- zieldifferenter Unterricht im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
- zieldifferenter Unterricht im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung mit Selbst- oder Fremdgefährdung

An diesen Punkten wird sich zeigen, wie weit der Wille und die Möglichkeiten zur Inklusion im Land verankert sind oder ob die Förderschulen, ggf. mit stärkerer Angliederung an Regelschulen, eine angemessene Form der Förderung für bestimmte Fälle bleiben.

Und eine Bitte am Schluss:

drängen Sie Diskussionsteilnehmer bei allgemeinen Diskussion zu Pro oder Contra Inklusion immer dazu, **Förderschwerpunkt & Zielgerichtetheit zu benennen**. Vielleicht liegen Sie argumentativ ja näher zusammen, als es den Anschein hat ;-)

Wolfgang Beneke,

(AG Inklusion, Elternschaft Düsseldorfer Schulen)

Links

[1] Kultusministerkonferenz – Sonderpädagogische Förderung/Inklusion

<http://www.kmk.org/bildung-schule/allgemeine-bildung/sonderpaedagogische-foerderung.html>

[2] einfach teilhaben – Sonderpädagogische Förderung in der Schule

<http://www.einfach->

[teilhaben.de/DE/StdS/Schule_Studium/so_paed_foerderung/so_paed_foerderung_inhalt.html;jsessionid=DF63FB8F8E783F335F0D2DFB191EACD5.1_cid369](http://www.einfach-teilhaben.de/DE/StdS/Schule_Studium/so_paed_foerderung/so_paed_foerderung_inhalt.html;jsessionid=DF63FB8F8E783F335F0D2DFB191EACD5.1_cid369)

[3] 9. Schulrechtsänderungsgesetz, SchulG NRW § 19, Abs. 2

<https://broschueren.nordrheinwestfalendirekt.de/broschuerenservice/msw/sonderausgabe-von-schule-nrw-zum-thema-inklusion/1708>

[4] 9. Schulrechtsänderungsgesetz, SchulG NRW § 19, Abs. 4

<https://broschueren.nordrheinwestfalendirekt.de/broschuerenservice/msw/sonderausgabe-von-schule-nrw-zum-thema-inklusion/1708>

[5] Wo lernen Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf besser? Ein Vergleich schulischer Kompetenzen zwischen Regel- und Förderschulen in der Primarstufe

<http://link.springer.com/article/10.1007%2Fs11577-014-0253-x>

[6] Inklusion: Behinderte Kinder lernen an Regelschulen besser, Spiegel online

<http://www.spiegel.de/schulspiegel/wissen/inklusion-behinderte-kinder-an-regelschulen-lernen-besser-a-968288.html>

[7] Förderschüler in Regelschulen erzielen bessere Leistungen, sueddeutsche.de

<http://www.sueddeutsche.de/bildung/studie-zu-inklusion-foerderschueler-in-regelschulen-erzielen-bessere-leistungen-1.1954084>

[8] Förderung? Unterforderung! Zeit Online

<http://www.zeit.de/2014/20/sonderschulen-inklusion>